

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv wurde im September 2009 eröffnet. Es befindet sich in Berlin-Reinickendorf in der Nähe des Landesarchivs.

Das Wirtschaftsarchiv bewahrt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und Nachlässe von Unternehmern auf.

Bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedschaften und Spenden. Bisher unterstützen Bayer Schering Pharma, Berlin-Chemie, die BSR, die IHK Berlin, der VBKI, die Handwerkskammer, die Siemens AG und der Ostdeutsche Sparkassenverband als Fördermitglieder das Archiv.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist auch eine Forschungsstelle für die Wirtschaftsgeschichte der Region und organisiert Ausstellungen, Konferenzen und andere Veranstaltungen zu wirtschaftshistorischen Themen.

Die persönliche Mitgliedschaft kostet 30 € im Jahr. Für die Förderung des Wirtschaftsarchivs beim Auf- und Ausbau durch Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Konto-Nr. 72 86 24 60 06
BLZ 100 900 00
Berliner Volksbank



■ Familie Rehm, Potsdam

■ Facts and Files GmbH

■ Gesellschaft für den
Transfer immateriellen
Vermögens e.V.

■ Siemens AG, München

■ VBKI – Verein Berliner
Kaufleute und
Industrieller e.V.

Facts & Files Think History!



SIEMENS



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167
Haus 42
13493 Berlin
Tel. 030 411 90 698
mail@bb-wa.de
www.bb-wa.de

Siemens in Berlin – der Weg zur Elektropolis

19. November 2010 um 18 Uhr
im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
(U + S Bahnhof Zoo)



Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem
Verein für die Geschichte Berlins

Siemens in Berlin – Der Weg zur Elektropolis

Die Spuren, die der Unternehmer, Erfinder und Techniker Werner von Siemens in Berlin hinterlassen hat, sind vielfältiger Art und heute noch sichtbar. Nicht nur seine Entwicklungen in der Kommunikations- und Energietechnik haben das Antlitz von Berlin im 19. Jahrhundert entscheidend verändert – ein Befund der letztlich auf alle Großstädte damals zutrifft. Die Hauptstadt des deutschen Reiches entwickelte sich zu einem Ursprungsort technischer Innovation und wirtschaftlichen Aufstiegs.

Das Unternehmen hat darüber hinaus Berlin ähnlich wie sein Hauptkonkurrent AEG als nicht wegzudenkender Wirtschaftsfaktor, gefragter Arbeitgeber sowie nicht zuletzt in architektonischer Hinsicht markant geprägt. Der Aufstieg des Siemens-Konzerns zu einem weltweiten Konzern mit zehntausenden Arbeitsplätzen in Berlin hat sich in die Stadtgeschichte eingeschrieben und wird auch nicht durch den Umzug der Konzernzentrale nach der Teilung der Stadt beeinträchtigt. Der Vortrag beleuchtet die identitätsstiftende Rolle, die Siemens einnahm bei der Entwicklung von Berlin zur Stadt der Elektroindustrie, zu einem modernen Elektropolis.

Frank Wittendorfer M. A., Dr. phil.
Jg. 1959; seit 1992 Mitarbeiter,
jetzt Leiter des Archivs
der Siemens AG, München

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv

Die Geschichte der Berliner Wirtschaft wurde bislang nur lückenhaft erforscht. Das hängt auch mit dem Fehlen eines Wirtschaftsarchivs für die Region Berlin-Brandenburg zusammen. Seit 2009 ist diese Lücke geschlossen.

Doch der Weg hierhin war weit. Die Reihe der Wirtschaftsarchive begann 1905 mit Krupp in Essen und 1906 dem Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Köln. Die im gleichen Jahr in Berlin gegründete Handelshochschule schuf nur eine Lehrmaterialsammlung – auf ein echtes Wirtschaftsarchiv musste die Region hundert Jahre warten.

Was kann und muss das Wirtschaftsarchiv leisten? Die Geschichte der Industrialisierung der Region beginnt schon im 17. Jahrhundert mit Eisenproduktionsstätten am Finowkanal und der Hütte in Peitz. Im 18. Jahrhundert entstehen Manufakturen für Textilien, Porzellan und Steingut. Im 19. Jahrhundert entwickeln sich aus handwerklichen Meisterbetrieben Unternehmen mit Weltgeltung. Diesem größten Wirtschaftsstandort des Landes versetzen Bombenkrieg, Demontagen und die deutsche Teilung einen fast tödlichen Stoß.

Das BBWA sieht als seine Hauptaufgaben sowohl die Sicherung bedrohter Unterlagen, die Identitätsstiftung durch Rückversicherung bei den bisherigen Erfahrungen und die Weitergabe von Grundsatzwissen über wirtschaftliches Handeln an die folgenden Generationen.

Klaus Dettmer, Dr. phil.
Jg. 1944; seit 1997 Lehrtätigkeit an der
(F)HTW Berlin im Fach Museologie,
2006 Prof. hc. TU Berlin,
Vorsitzender des
Berlin-Brandenburgischen
Wirtschaftsarchivs e.V.

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 getreu seiner Devise »Was du erforschest, hast du miterlebt« der wechselvollen Geschichte Berlins.

Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung, um die Anteilnahme an der Geschichte der Stadt zu wecken. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 kritische, weltoffene, liberale und tolerante Mitglieder.

Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, die Veranstaltungen und die Website www.DieGeschichteBerlins.de.

